

Die Mißbräuche bei der Kartoffelzentrale.

Die Untersuchung.

Die Angelegenheit der Mißbräuche bei der Kartoffelzentrale hat in den weitesten Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Das Landes-Ernährungsamt hat die Strafanzeige bei der Oberstadthauptmannschaft erstattet, die den Polizeirat Dr. Heinrich Dornring mit der Durchführung der Untersuchung betraute. Der Polizeirat erschien schon heute vormittags im Ernährungsamt, wo er sich beim Minister Franz Nagy und beim Staatssekretär Johann Vass meldete. Es wurden ihm sämtliche Bücher und Protokolle zur Verfügung gestellt, die er nun einem eingehenden Studium unterziehen wird.

Der Polizeirat will zunächst feststellen, welche Personen es sind, die bei der Kartoffelmehllieferung eine aktive Rolle gespielt haben. Er wird auch Experten in Buchsache heranziehen, deren Aufgabe es sein wird, die Angelegenheiten der Kartoffelzentrale von dem Lieferungs-Geschäfte genau abzufordern. Es wurde bereits festgestellt, daß der Generaldirektor Eugen Miklós sämtliche Fäden des Lieferungs-Geschäftes in der Hand hielt und die Transaktion nach seinen Instruktionen durchgeführt wurde. Der größte Teil der hierauf bezüglichen Briefe und Schriften wurde auch vom stellvertretenden Direktor Ernst Sáfli unterschrieben, die Verbuchung besorgte der Oberbuchhalter Eugen Wollák.

Die Kartoffelmehllieferung war ein kolossales Geschäft. Aus den Schriften konnte schon bei flüchtiger Durchsicht festgestellt werden, daß die Kartoffelzentrale nach Abzug sämtlicher Speisen, Provisionen, Kommissionen und anderer großer Beträge, die unter den verschiedensten Titeln in Rechnung gestellt worden sind, an jedem Kilogramm Kartoffelmehl einen Reingewinn von acht Kronen erzielt hat. Das Lieferungs-Geschäft bildete eine förmliche Erpressung an Oesterreich, das gegen das Vorgehen der Kartoffelzentrale auch protestierte. Der Protest blieb jedoch unberücksichtigt, die Kartoffelzentrale betrachtete sogar das vorjährige Geschäft nur als den ersten Versuch und heuer sollte es erst zum eigentlichen großen Geschäft kommen.

Suspendierung der Leitung der Kartoffelzentrale.

Ernährungsminister Dr. Franz Nagy hat im Laufe des heutigen Tages die Suspendierung des Generaldirektors der Kartoffelzentrale Eugen Miklós und mehrerer Oberbeamten angeordnet. Die Betroffenen dürfen, solange ihre Rolle in der Lieferungsangelegenheit nicht geklärt ist, ihre Amtsgenden nicht erledigen.

Wie verlautet, soll die Kartoffelzentrale aufgelöst, beziehungsweise mit der Kriegsproduktions-Aktiengesellschaft verschmolzen und mit der Liquidierung ein Budapester Bankdirektor betraut werden.

Hier sei noch erwähnt, daß auch mehrere höhere Polizeibeamte in den Nachmittagsstunden mit Einwilligung des Oberstadthauptmanns in der Kartoffelzentrale gearbeitet haben. Sie standen jedoch dem Lieferungs-Geschäfte vollständig ferne und hatten von den Mißbräuchen nicht die geringste Ahnung.

Die Millionen in der Zigarrenschachtel.

Laut den Erklärungen des Generaldirektors Miklós hat der gewesene Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgräß bei mehreren Anlässen das Geld urgiert. Er hat die Beträge nicht persönlich dem Minister übergeben, sondern dem Leiter der Präsidialsektion, Ministerialrat Eugen Marich, eingehändigt. Miklós suchte wohl den Prinzen häufig in dessen Amt auf, doch wäre es auffallend gewesen, wenn er mit einem Palet zu ihm gekommen wäre und sich mit bloßen Händen entfernt hätte. Prinz Windischgräß erteilte ihm deshalb den Auftrag, das Geld in einem verschlossenen Palet dem Ministerialrat Marich zu übergeben, der ohnehin mit einem großen Stoß von Aktien bei ihm zu erscheinen pflegt. Der Minister erhielt in fünf

Fällen von Miklós Geld. Miklós legte das Geld bei jedem Anlasse in eine Zigarrenschachtel, die er verschlossen Marich übergab. Marich übergab die Schachtel ungeöffnet dem Prinzen. Der Prinz nahm die Schachtel an sich und sperrte sie, ohne sich von dem Inhalt zu überzeugen, in seine Bertheimtasche ein. Bei einem Anlasse, als der Prinz wegen des Geldes wieder ungeduldig war, war auch eine dritte Person anwesend. Damit diese nicht erfahre, um was es sich handle, richtete Windischgräß an Marich die Frage: „Hat mir Eugen Miklós keine Zigarren gebracht?“

Die Rolle des Ministerialrats Marich.

Ministerialrat Eugen Marich hat in kürzester Zeit eine große Karriere zurückgelegt. Vor ungefähr fünfzehn Jahren war er — er hieß damals noch Klinger — Hilfskonzipist im Handelsministerium, er mußte jedoch infolge einer unliebsamen Affäre von seiner Stelle zurücktreten. Er übersiedelte nach Bukarest, wo er eine rätselhafte Existenz führte. Er veranstaltete Ausstellungen und durchführte andere größere Geschäfte. Er geriet in materielle Schwierigkeiten und mußte auch diese Beschäftigung aufgeben. Nach dem Ausbruch des Krieges mit Rumänien kehrte er nach Budapest zurück, wo er eine Zeitlang in äußerst bescheidenen Verhältnissen lebte und im Hause Jeltzoffgasse 11 eine kleine Wohnung innehatte.

Als Graf Johann Hadik die Leitung des Ernährungsamts übernahm, trat er über Empfehlung des Barons Josef Sztérynyi in den Dienst des Vorkernährungsamts. Er war der Leiter der Anschaffungsgruppen zugeteilt. Prinz Windischgräß betraute ihn mit der Leitung der Präsidialabteilung, in welcher Stelle er im Verlaufe einiger Monate einen großen Einfluß erlangte. Er genoß das unbegrenzte Vertrauen des Prinzen Windischgräß, alles ging durch seine Hand, so daß er der eigentliche Leiter des Ernährungsamts war. Windischgräß holte in jeder einzelnen Sache seinen Rat ein, und es wurde nur das durchgeführt, was Marich gutgeheißen hatte. Die materiellen Verhältnisse Marichs scheinen sich in einigen Monaten glänzend gestaltet zu haben. Er hielt, trotzdem ihm von Amts wegen ein Automobil zur Verfügung stand, eine Privatequipage und kürzlich erstand er um den Betrag von einer Million und 200,000 Kronen eine Villa, die früher Oberbürgermeister Stefan Várczy gemietet hatte. Uebrigens hat Generaldirektor Miklós nicht nur ein, sondern zwei Häuser angekauft.

Eine Erklärung des Ministers Franz Nagy.

Ernährungsminister Franz Nagy äußerte sich heute über die Angelegenheit der Kartoffelmehllieferung folgendermaßen:

„Ich hatte davon, daß Prinz Windischgräß in Verbindung mit dem Kartoffelmehlgeschäft Geld erhalten hat, keine Kenntnis. Ich weiß auch nicht, wozu Windischgräß das Geld verwendete, das auf solch abenteuerliche Weise in seine Hände gelangt ist. Die Kartoffelzentrale und das Kartoffelmehlgeschäft gehörte nicht in meinen Wirkungskreis, und zur Zeit des Ministers Windischgräß habe ich als Staatssekretär mit Kartoffeln nur insoweit zu tun gehabt, daß ich die Versorgung der Hauptstadt und der Industrieetablissements mit Kartoffeln zu überwachen hatte. Die Angelegenheit der Zentrale leitete Staatssekretär Demján. Prinz Windischgräß hat die Sache der Kartoffelmehlverwertung aus der zuständigen Sektion in seinen eigenen Wirkungskreis gezogen und jede Verfügung sich selbst vorbehalten. Die ganze Angelegenheit wurde so diskret und so geheim gehalten, daß ich hievon, als die Beträge zu Händen des Prinzen Windischgräß einfloßen, nicht die geringste Kenntnis haben konnte.“